

→ DURES KÜCKEMANN'S

## Verkreist

**G**estern hat er angerufen. Freunde. Persönlich. Die Leitung war schlecht, aber er war es. „Theodor, altes Schlachtross, du niederrheinischer Kolumnator. Ich hab' was für dich“, sagte er. Es folgte dieses abgehackte Lachen, das jeder Feldwaldundwiesenkabarettist bis 2005 konnte.

„Acker, ähem, Gerhard. Herr Bundeskanzler a-dee. Herr Schröder, sind Sie's wirklich?“ Ich muss zugeben, dass mir ein dicker Kloß im Hals saß, während er mir „ha - ha - haaa“ in die rechte Ohrmuschel hauchte. Ich räusperte mich und fragte höflich, wie es seiner Dorris gehe und ob sein Freund Wladimir endlich das in der sibirischen Steppe verloren gegangene Oberhemd wiedergefunden habe und wie es dem Ringier-Verlag in der Schweiz gehe. Und überhaupt. Ob er mit 65 noch Fußball spiele und sich zur Stärkung Bier in Flaschen reichen lasse, während er Pipelines baue.

„Hach, Theodor, reden wir von etwas anderem. Weißt du noch, was für eine schöne Zeit das damals war, als ich 2005 unvermittelt in den Wahlkampf zog, den ich zweifellos

gewonnen habe, wovon ich bis heute noch überzeugt bin.“ Ich wagte nicht zu widersprechen, sondern suchte ihm zu schmeicheln. „Das waren Zeiten. Da lachten Sie uns aus dem Kreisverkehr am Lobbericher Rathaus von einem überdimensional großen Plakat siegesgewiss entgegen. Ich war sehr davon beeindruckt, wie Sie so versonnen St. Sebastian auf den Hintern schauten“, sagte ich.

„Ja, das durften wir damals noch“, seufzte der Bundeskanzler a-dee. Es knisterte verräterisch in der Leitung. Er würde doch nicht? Nein. Tat er nicht. Mannhaft bewies er Haltung. „Damals galten wir Genossen noch etwas. Wenigstens auf Bundesebene hatten wir die Möglichkeit, uns im Knochen aufzustellen, oder wie der Kreisverkehr da heißt. Sanft wagte ich ein Widerwort. „Herr Bundeskanzler a-dee. Es handelt sich keineswegs um einen Kreisverkehr, sondern um einen Grünzug, um den herum zufällig der Verkehr fließt. Wegen seiner Form heißt das Ding Knochen. Und

die Stadtverwaltung hat jetzt unmissverständlich definiert: Ein knochenförmiger Verkehrsplatz ist kein Kreisverkehr. Darum dürfen da auch politische Plakate aufgestellt werden. Nur Ihre nicht. Und auch nicht die der anderen, die da rein wollen. Denn der Platz ist besetzt. Wer zuerst kommt, klebt zuerst. Landrat Peter Ottmann und die CDU haben ihr Heimrecht genutzt. Die waren nur schneller.

Gerhard S. raschelte. Ich dachte, das sei sein Kosakenhemd. Es war Papier, das er aufs Fax legte. Ich las einen Brief aus dem fernen Deutschland, verfasst von der Stadtverwaltung Nettetal als Antwort auf einen Plakatierungsantrag der SPD: „Die Standorte Kreisverkehr Breyell und Kreisverkehr Lobberich kann ich Ihnen leider aus Verkehrssicherheitsgründen nicht genehmigen“.

Also ist der Kreisverkehr kein Kreisverkehr, wenn ein Kreis-Landrat drin hängt, aber ein Kreisverkehr, wenn ein Jungspund der SPD Bürgermeister werden will.

Bis zum nächsten Mal.



Foto: SPD-Nettetal

**Noch Fragen?**